

Gebet der Sappho an Aphrodite

Autor(en): **Port, Frieda**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen-Liebe

Gebet der Sappho an Aphrodite

Uebersetzt von Frieda Port.

Tochter Zeus', ich flehe vor deinem bunten
Thron zu dir, unsterbliche Aphrodite,
Herrin, überwältige nicht mein Herz mit Schmerz und Beschämung!
Komm, wenn jemals du meine Worte hörend
Fernher, Listersinnerin, deines Vaters
Burg verlassend rasch deinen goldenen Wagen schirrtest. —
Es ziehn ihn
Deine schönen Vögel gar schnell zur schwarzen
Erde strebend, emsigen Flügelschlagens,
Mitten durch den Aether hindurch, vom hohen Himmel hernieder,
Bald an ihrem Ziele. Und du, o Sel'ge,
Lächeltest mit göttlicher Stirn und fragtest,
Was mir widerfahren, und was der Grund sei
Meines Gebetes,
Was mein Herz begehre und was geschehen soll,
Was mich so bezaubert und: „Wen soll Peitho *)
Zu dir führen, welche Geliebte, Sappho?
Tat sie dir unrecht?
Flicht sie dich? Sie soll dich gar bald verfolgen.
Nimmt nicht dein Geschenk? Sie wird ihres geben:
Liebt sie jetzt dich nicht? ob sie will, ob nicht will,
Wird sie dich lieben.“
Komm' auch heut zu mir, und das schwere Bangen
Löse mir im Herzen, und meine Sehnsucht
Stille durch Erfüllung! O sei mir wieder Bundesgenossin!

Notiz: Peitho ist die griechische Gottheit der Ueberredung.

Wer uns helfen will, wirbt Abonnenten!